

AM WEGE

Winterfahrten

Winterlied	17
Weihnachtsfahrt	
nach Oberbayern	18
Winterfahrt in die Valèpp	19
Unsere zweite Valèpp-Fahrt	20
Auch ein Wintersporterlebnis	21
Neujahr in Oberhof	23
Aus unserer Bewegung	25
Mitteilungen aus den Ortsgruppen	29

NACHRICHTENBLATT DES GAUES THÜRINGEN
IM TOURISTENVEREIN „DIE NATURFREUNDE“
NUMMER 2 • FEBRUAR 1932 • 13. JAHRGANG

Gaunrichtern

Gaobmann: Friz Auer, Jena, Fliegenhaier Str. 26.
Geschäftsstelle und Zuschriften: Gewerkschaftshaus
zum Löwen, Zimmer 43 (Hinterhaus), Jena.
Rassierer: Paul Gering, Jena, Haydenstr. 2.
Schriftleitung: Ernst Samouß, Halle, Suttentstr. 14 II.
Gauarbeitsgemeinschaft für Natur- und Volksw-
lunde Thüringen: Max Winkelmann, Gera, Oststr. 15.
Jugend und Klüber: Paul Blisch, Halle, Schwimmer-
weg 18 II.
Musik: W. Flemming, Jena, Helmstättenstr. 11.
Gesang: Paul Donath, Halle, Thüringer Straße 23.
Photo: Kurt Müller, Halle, Gorbörfer Str. 3.
Wassersport: Kurt Geiseler, Jena.
Wintersport: Winterstein, Jena.
Presse: W. Lange, Halle, Gütchenstr. 7.
Sittengesellen: Max Unger, Jena, Lutherstr. 138 I.

Die Zeitschrift erscheint monatlich. —:— Bezugspreis:
Einzelheft 0,80 RM., Jahresbezugspreis bei vorstretter Zustellung 8,— RM.

Schriftleitung. März: Hans Lorbeer. —
April: Wir und die Kirche.

Alle Zuschriften der Ortsgruppen sind mit dem Ortsstempel zu versehen, da sonst unter anderem Anerkennung von Veränderungen nicht möglich.

Alle Einwendungen für ein bestimmtes Heft: für Artikel bis zu jedem 10., für alles übrige bis zu jedem 15. eines Monats. Spätere Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Berichtsbogen. Wir machen nochmals auf die allgemeinen Berichtsbogen, die in zwei Exemplaren den Ortsgruppen zugegangen sind, aufmerksam. Einen behält die Ortsgruppe, der andere ist sofort an die Gebietsleitung (nicht Gauleitung) zu senden. Wir erwarten, daß die Ortsgruppen dem sofort nachkommen. — Ortsgruppen, die die alten Beitragsmarken noch nicht an die Gauleitung eingeschickt haben, erhalten keine neuen. Wir bitten dieses zu beachten.

Wintersport. Alle Ortsgruppen, die Touren und Skifahrten durchgeführt haben, mögen dieses der Gauleitung melden. Auch sind aus jeder Ortsgruppe die Zahl der Wintersport treibenden Genossen anzugeben. Unsere Wintersport nach der Kälte haben wir hinter uns; nun gilt es zu rüsten für die Osterfahrt nach den Rißbücheler Alpen, die vom 17. März bis 3. April durchgeführt wird. Ungefährer Kosten: 70 Mark. Die Fahrt wird durchgeführt wie die Weihnachtsfahrt. Gemeinschaftsstücke. Die Wintersportleitung

Naturfreunde-Bestellung. Heft 3/4 muß am 1. Februar bestellt sein.

Pfingsten: Gaultreffen in Jmenau. Rundschreiben mit Veranstaltungsplan sind den Ortsgruppen schon zu.

Pfingsttreffen Jmenau. Zu Pfingsten findet anlässlich des Gaultreffens in Jmenau eine

Ausstellung statt. Die G.A.G.-Mitglieder stellen dazu das Ausstellungsmaterial. Es werden hierzu noch eine größere Anzahl Bilder aus Zeitschriften, Zeitungen usw., die sich auf Vorgeschichte, Geologie usw. beziehen, benötigt. Wer solche Bilder besitzt, überlasse dieselben dem Leiter der G. A. G., M. Winkelmann, Gera, Oststr. 15. Ich bitte, dieses zu beachten, und wenn möglich, sofort an genannte Adresse senden. Bitte mit Fot. M. Winkelmann

Photo: Anschrift: Kurt Müller, Halle, Gorbörfer Str. 3. Zu unserem Pfingsttreffen wird auch eine Photoausstellung veranstaltet. Sendet möglichst bald geeignete Arbeiten an meine Adresse.

Gaupressestelle

Anschr.: W. Lange, Halle, Gütchenstr. 7

Trotz der nochmaligen Mahnung im Dezemberheft fehlt bisher immer noch die Angabe der Presse-Obleute von den meisten Ortsgruppen. Wie oft die Arbeit an der öffentlichen Presse mit der Mitarbeit am Gaublatt wechselt wird, davon zeugen die verschiedenen, bei der Pressestelle eingelaufenen und für die Schriftleitung bestimmten Mitteilungen. Ich bitte noch einmal das euch zugegangene Rundschreiben über die Pressearbeit durch. Sender die im vergangenen Jahre gesammelten Presse-notizen über unsere Bewegung ein, damit wir ein genaues Bild über die Pressearbeit bekommen. Bisher ist nur die Ortsgruppe Erfurt diesem Wunsche nachgekommen. Sollten irgendwelche Zweifel über die Pressearbeit bestehen, so bin ich zur Klärung gern bereit. Auch für Anregungen für einen Ausbau der Pressearbeit bin ich dankbar. Weiter interessiert mich noch besonders, ob in eurer Presse eine Notiz über das neue Naturfreundehaus in Garmisch-Partenkirchen erschienen ist.



Der heilige Berg (Riesengebirge)

Aus dem Naturfreundekalender

Winterlied.

Wir fahren in die Berge
und sei's nur einen Tag.
Wir fahren in die Berge
aus rauhem Tagewerke
aus Last und Hammerschlag.

Wir wandern auf und nieder,
wie strömen Kraft und Lust
durch die befreiten Glieder
und helle junge Lieder
entsteigen unsrer Brust.

Und ob auch Stürme wehen
um Gipfel, Baum und Strauch
Wir wollen droben stehen
weit in die Täler sehen
und Gipfelstürmer sein.

Ihr Täler und ihr Berge
im weißen Winterkleid
Ihr gebt uns Mut und Stärke
zu neuem Tagewerke
für eine neue Zeit.

Hans Lorbeer

Weihnachtsfahrt nach Oberbayern

Die Gastfellow hatte zu einer 10 tägigen Skifahrt nach der Valepp-Alm (Oberbayern) aufgerufen. O., wie schlug das Herz! Nach Oberbayern und mit den Brettl'n! — Endlich der 23. Dezember. Die Fahrt ging mit Sonderwagen ab Jena. In Saalfeld waren wir glücklich alle zusammen. Es war eine ziemlich zusammengewürfelte Schar. Aus Jena, Halle, Meuselwitz, Gera, Waltershausen und Greiz. 12 Wäbels, 21 Jungens. Junge und Alte. Erwartung und Freude auf allen Gesichtern. Es war eine lange Fahrt. Die Nacht wollte gar kein Ende nehmen. München. Schnell zum Holzröhener Bahnhof. Schnell rollte der Zug in die Winterpracht. Immer wieder wurden die gefrorenen Fenster angehaucht, um Ausschau zu halten. Wie glänzten da die Augen. Alles fertigmachen! Neuhaus. Endstation! Ein Schlitten stand bereit für unser Gepäck. Nun die Bretter an und heida, ab ging's! Noch eine kleine Wegstärkung im Café Bauer und hinein, hinauf in die Berge. Es war eine wunderbare Fahrt. Ueber den Spitzingfattel hinunter nach dem Spitzingsee. Die erste Abfahrt. Einige versuchten doch erst mal, wie sich's im Schnee liegt. War das eine Freude, wie sie alle da runterkamen. Weiter über den Spitzingsee nach der Valepp-Alm. Hier wurden wir von einigen Münchener Genossen erwartet und herzlich begrüßt. Unser Heim war eine Alm- oder Sennhütte. Gar mancher und manche machten ein langes Gesicht: „Was, hier sollen wir alle unterkommen.“ Nur Ruhe. Raum ist in der kleinsten Hütte. Mit ein bißchen gutem Willen geht schon alles. Das Gepäck wurde verstaut und bald saßen wir alle am Tisch und futterten erst mal tüchtig. Wir legten uns bald schlafen. Am anderen Morgen: Alles zum Skitoursus. Es wurde von ganz vorn angefangen. Wenden und Gehen, dann Pflug fahren und Pflugbogen. Ach, es wollte und wollte bei manchem nicht gehen. Hinfallen, Aufstehen, und immer wieder probiert. Das ging den ganzen Vormittag. Wie leuchteten da die Augen, wenn es jemand geschafft hatte und Heint oder der Hansl sagte: „Jetzt haast's richtig gemoacht.“ Nachmittags Ausfahrt. Da sollten wir nun zeigen, was wir gelernt hatten.

Aber o wech, das war kein Übungsstang. Statt Pflugbogen wurden es Flugbogen. So vergingen die Tage. Früh üben, nachmittags Ausfahrten. Ober umgekehrt, je nach dem Wetter. Und was für herrliche Fahrten haben wir gemacht. Eine jede war ein Erlebnis. Forderten sie doch immer Mut und Geschicklichkeit. Gar manchmal, wenn wir einen Berg erstiegen hatten und dann die steile Abfahrt sahen, fragte wohl das eine oder andere ganz zaghaft: „Müssen wir da auch hinunter?“, „Ist das sehr steil?“, oder: „Sind da viele Kurven?“ Die Antwort war fast immer die gleiche: „Is halt gar nicht so schlimm wie's ausschaut. Immer in Pflugstellung, 's Gwicht einmal auf dös eine und dann wieder aufs andere Bein verlegen. Da kann halt gar nichts passlere.“ Gut gesagt. Bei jedem war der Ehrgeiz da. Nur nichts merken lassen, Zähne zusammenbeißen und runter! Erwähnen möchte ich noch einen Aufstieg nach der Koltwand. Zu Fuß. Mit den Brettl'n war es auf dem ziemlich verharschten Schnee zu gefährlich. Das war ein ganz wunderbares Schauspiel. Der Weg schlängelte sich um die Berge. Höher, immer höher. Bald sahen wir da eine Gruppe von Bergen, bald dort. Immer mehr, je höher wir kamen. Eine Gruppe stolzer und wichtiger als die andere. Und dann, als wir oben waren, ein großes zusammenhängendes Ganzes. Und trotzdem jede Berggruppe für sich. Diese Formen! Dort steckten die Spitzen in Wolken, da leuchteten sie in der Sonne. Mir wurde ganz feterlich zumute ob solcher wichtigen Schönheit.

An Humor fehlte es auch nicht. Ich brauche da nur zu erinnern an den Meister fürs Ganze: Harry, die Rentkavone der Valepp-Alm. Glückliche Bäume hat er angerannt, ach nein, unarmt, und hat sie gebeten, sie sollten sich das nächste Mal nicht wieder in den Weg stellen. Oder an Seppel mit der Mondschein Aufnahme. Wer lacht da? Die ist übrigens prima geworden. Soll da einer noch behaupten... Oder an Freund Karbe, der immer Lustige, der Christelschwinger. Hätten sich seine Schwartlinge nicht hinten aufwärts gebogen, wer weiß, wie da der Christel geklappt hätte. Wie haben wir

immer gelacht, wenn er als Nordpolfahrer über die Gletscherspalte in seine Kojen ins Heu stieg. Ober die drei bis vier Sägelwerke. starkes Spezialität: „Nestlé.“ Ein jeder hat auf seine Art mit dazu beigetragen, daß alles so schön und harmonisch verlief. Wir

haben gute Lehrer und Führer gehabt. Der Abschied ist uns allen ein bißchen schwer geworden. Am schönsten bleibt die Erläuterung. Und wir werden uns alle noch gern an diese schönsten Tage erinnern.

W. M. B.

Winterfahrt in die Valepp

Weihnachten auf Skifahrt! Die Wochen vorher sind erfüllt von diesem Gedanken, der über die Trostlosigkeit der Arbeitsverhältnisse hinweghilt. Die Bretter wurden gerichtet, die Sachen gepackt, und so führen wir ihrer 36 in die Bayerischen Alpen. Eine bunte Gesellschaft aus dem Gau Thüringen. Die Skihütte der Münchener Hochtouristen-Sektion auf der Valepp-Alpe war unser Stützquartier. Inmitten eines Talsessels, 1070 Meter hoch gelegen; von Neuhaus am Schliersee in 2½ Stunden Anstieg zu erreichen, war Gelegenheit, von der Hütte aus Touren nach allen Richtungen hin zu unternehmen. Doch so schnell ging das nicht. Zuerst mußten wir uns in unserer Behausung einrichten. Es war zwar etwas eng, hausten doch manchmal über 70 Leute in der Almhütte; doch die Münchener Genossen haben es verstanden, den wenigen Raum recht praktisch auszunutzen und den Aufenthalt angenehm zu machen.

Der Tagesplan war meistens: Früh um 9 Uhr Skikursus am Hang, dann Mittagessen, und nachmittags Besteigungen der verschiedenen Gipfel. Manchmal ging's auch schon früh auf die Berge. Ja, der Skikursus, der hat aus manchem Skibaby einen alpinen Fahrer gemacht. Sogar „Kennenkanonen“ gab's dabei. Der Heinz und der Hansl, Münchener Naturfreunde, gaben sich alle erdenkliche Mühe, uns Schüler in die Fertigkeiten der Brettkunst einzuweihen. Und bald beherrschten die meisten Bögen und Schwünge am Übungshang. Kam dann jedoch der Nachmittag und es ging einen Berg hinauf, da blickte wohl mancher so einen Steilhang mit Wangen zurück. „Da sollen wir wieder runter?“ Alle sind wieder runtergekommen, wenn auch die Kunst vom Übungshang in die Wälder gegangen war. Da wurde eben die „Balkenbremse“ gezogen. Doch mit der Zeit ging's schon besser.

In den ersten Tagen wurde es immer

wärmer, so daß wir bald starken Harsch hatten. Das benutzten wir, um eine Führtour zur Rothwand (1885 Meter) zu machen. Von dort hatten wir Fernsicht von den Boralpen und der Zugspitze bis in die Zentralalpen. Voll Freude sahen wir Schneewolken heranziehen, und schon beim Abstieg hing's an zu schmelzen. Am andern Tage war dann Neuschnee, und gleich früh wurde zum Klostkopf aufgestiegen. Oben ein fürchterlicher Schneesturm, daß sich alle kaum halten konnten. Am gleichen Tage kam dann noch eine Besteigung des Stolzen bei herrlichem Pulverschnee. Dann kam der letzte Tag im alten Jahre mit Schneestreiben und Kälte. Da wurde fleißig am Hang geübt und alles Gelernte wiederholt.

Ein feines Erlebnis hatten wir dann am Abend. Die Münchener Naturfreunde flogen vor Mitternacht zum Dyrasattel auf, um nachher in Schwüngen und Schussfahrt mit brennenden Fackeln der Hütte zu abzufahren. Die Fackeln wurden zusammengeworfen und mit dem Riede „Brüder, zur Sonne“ ging's ins neue Jahr. Der Neujahrstag brachte uns das schönste Wetter. Die Besteigung des Jägerkamms an diesem Tage bildete den Abschluß der Touren. In langer Abfahrt sausten wir die weiten Hänge hinter. Am nächsten Tage wurden kleinere Ausfahrten unternommen und dann d. c. Sachen gepackt.

Die Abende wurden mit Singen, Spielen und Gedankenaustausch verbracht. Oft war der Raum der Münchener zum Plagen voll. Viele frohe Stunden gab's dann. Ein gut Teil zum Gelingen und zur Verbilligung der Fahrt trug die Massenverpflegung bei. Da stellte sich unser „Badder“, Gen. Winterstein, selbstlos zur Verfügung. Das gesante Mittagessen für 35 hungrige Personen wurde von ihm sachkundig zubereitet, ohne den vielen Kaffee und Tee, der literweise getrunken wurde. „Badder“ fand aber

noch Zeit, uns mit Kampfspiel zu erfreuen.

Am 3. Januar blieb es früh aufstehen. Sachen fertig, und los ging's zum Bahnhof. Zwei Stunden in strömendem Regen. Herzlich war der Abschied von den Genossen.

„Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ Der Zug brachte uns wieder in die alte Umgebung, in den grauen Mittag. Doch froh waren wir, gestärkt für den Kampf um ein besseres Dasein.

Werner Köhler, Halle

Unsere zweite Valepp-Fahrt

Mit Schneeschuhen ins Hochgebirge, ist wohl der Wunsch eines jeden zünftigen Wintersportlers. Der erstmalige Versuch Weihnachten 1930, eine Skifahrt nach der Valeppalm in den Schliersee Bergen durchzuführen, war glänzend gelungen. Wer hat nicht die begeisterten Berichte in unserem Februar- und März-Gaubleit gelesen? Oder gar den persönlichen Erzählungen der Teilnehmer gelauscht? Es war klar, daß Weihnachten 1931 eine weitere Fahrt dorthin angelegt wurde. Ja, wenn bloß uns Proleten das Geld nicht so knapp wäre, und mit gemischten Gefühlen wurden im Herbst die Vorarbeiten aufgenommen. Werden sich genügend Teilnehmer zu einer Gesellschaftsfahrt finden? Wer ist noch in der Lage, diese Ausgabe aufzubringen? Es wurden nun am 25. November die Einzelnennungslisten abgeschlossen. Diese wiesen 52 Meldungen von Burschen und Mädels auf. Jetzt war guter Rat teuer, da, durch die räumlichen Verhältnisse, nur etwa 30 Mann mitfahren konnten. Durch die angelegte Fahrt zu Ostern in die Rixbüchler Berge fiel es einem Teil Genossen nicht schwer, zurückzutreten. Leider mußten sich einige auf die nächste Fahrt, Weihnachten 1932, verträufen. Aber dennoch blieb die stattliche Anzahl von 36 Teilnehmern übrig, und zwar 12 Mädels und 24 Burschen. Erfreulicherweise waren zehn Teilnehmer aus den übrigen Ortsgruppen des Gaues darunter. Die Teilnehmer setzen sich zusammen aus: Greiz 1, Gera 1, Gerstewitz-Weiskensfeld 1, Halle 2, Waltershausen 2, Meuselwitz 3 und Jena 26.

Grundbedingung zu einem guten Gelingen solch einer größeren Fahrt, ist rechtzeitige und gute Organisation. Mit Hilfe unserer Münchener Genossen von der Hochtouristenfektion ist uns dies recht gut gelungen. Gen. Winterstein von der Jenaer Führerfektion stellte sich noch als Führer zur Verfügung. Die Erfahrungen aus dem Vor-

jahre gaben uns manch guten Fingerzeig. Vierzehn Tage vor der Abfahrt kamen die Jenaer Teilnehmer zu einer Besprechung zusammen. Der Verlauf der Fahrt, die Ausrüstung, die Verpflegung, eben all die Fragen, die bei solch einem Vorhaben auftauchen, wurden geklärt. Die auswärtigen Teilnehmer erhielten durch besondere Rundschreiben Nachricht. Nicht so einfach war die Aufstellung des Speisezettels. In diesem Jahre sollte in Kommune gekocht werden. Für wenig Geld, gut und vorteilhaft. Die Qualität hängt eben wieder vom Geldebüchel ab. Doch ich will, da die Unkostenfrage die Hauptrolle spielt, unseren Speisezettel folgen lassen, damit auch diejenigen Ortsgruppen, die Ähnliches durchführen wollen, einige Fingerzeige bekommen.

1. Tag: Erbswürst mit Siedewürstchen.
2. Tag: Gulasch, Salzkartoffeln, Aprikosen.
3. Tag: Makkaroni mit Schinken.
4. Tag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch.
5. Tag: Nudeln mit Rindfleisch.
6. Tag: Sauerkraut, Pellkartoffeln mit Schweinefleisch.
7. Tag: Reissuppe mit Tomaten; abends: Heringsalat mit Semmel.
8. Tag: Hackbraten, Salzkartoffeln — Pflaumen, Kirschen.
9. Tag: Makkaroni in Butter.
10. Tag: Erbsensuppe mit Speck.

Zu jeder Tageszeit gab es guten Milchkaffee und Tee, so viel, wie jeder trinken wollte. Welche Mengen Lebensmittel nun benötigt wurden, um 36 hungrige Mäuler zu befriedigen, seht ihr aus nachfolgender Aufstellung:

Zwei Zentner Kartoffeln, 95 Pfund Fleisch, 32 Pfund Würfelzucker, 16 Pfund Makkaroni, 16 Pfund grüne Bohnen, 30 große Erbswürste, 7 Pfund Nudeln, 6 Pfund getrocknete Aprikosen, 8 Büchsen Kompott zu je 2 Pfund, 40 Suppenwürfel, 5 Pfund Butter,

5 Pfund Speck, 1 Pfund Tee, 1 Pfund Kaffee, 160 Liter Milch usw.

Ich führe dies alles nicht an, um zu zeigen, was wir gefuttern haben, sondern es soll damit veranschaulicht werden, wie wichtig diese Angelegenheit ist, wenn eine solche große Gesellschaft auf eine unbewirtschaftete Hütte in den Bergen fährt. Die Führung muß mit solchen unscheinbaren Sachen rechnen. Die Lebensmittel wurden zum größten Teil in München bestellt und von der Endstation mit unserem sonstigen Gepäck auf Schlitten in nächste Nähe der Almhütte transportiert.

Die Gesamtkosten stellten sich für Fahrgehalt auf 30,30 Mark, Essen, Trinken, Transport und Portoauslagen 8,50 Mark, Übernachtung 6 Mark, also zusammen 44,80 Mark. Für die erwerbslosen Genossen 42,80 Mark. Wir fuhren am 23. Dezember, 21.21 Uhr in Jena ab. Die auswärtigen Teilnehmer stiegen zum Teil unterwegs zu. Fahrplanaufschlag ist der Zug 7.55 Uhr in München.

Hier standen die Münchener Genossen mit den „kleinen“ Lebensmittelpaketen bereit — und gegen 11 Uhr war die Endstation Neuhaus-Fischhausen erreicht. Jetzt folgten nun zehn herrliche Tage, die für jeden Teilnehmer unvergeßlich sein werden. Darüber haben schon andere Genossen berichtet. Die Rückfahrt ging am 3. Januar, 8.10 Uhr, von Neuhaus-Fischhausen bis München vonstatten. Mit dem beschleunigten Stütz 12.10 Uhr ab München landeten wir 21.50 Uhr wieder in Jena an.

Nur einen herzlichen Wunsch zum Schluß. Möge es jeder Genossin und jedem Genossen auch nur einmal vergönnt sein, solche Stunden und Tage im Kreise gleichgestimmter Klassengenossen zu erleben! Es wird ein Lichtblick sein in diesen schweren Daseinskampf. Aufgerüttelt wird er und muß sich wieder einreihen in die kämpfende Front des Proletariats.

Paul Gering, Jena

Auch ein Wintersporterlebnis

Es muß ja nicht immer ein Erlebnis auf Brettern sein, wohlorganisiert mit Ferienheim oder Schutzhütte als Stützpunkt und — Teilnehmergebühr von soundso viel Mark. Schnee an und für sich ist immer mehr oder weniger mit einem Erlebnis verbunden; sei es nun in künstlerischer und landschaftlicher Hinsicht, weniger schön, wenn damit Strapazen verbunden oder es gar zu einer Tragödie ausklingt.

Zwei Naturfreunde befanden sich auf großer Fahrt durch den Westen von Nordamerika. Es war Anfang Mai, und die paar Tage in Denver, Colorado's schöner Hauptstadt, verflogen nur allzu schnell. Vor ihnen lag eine Barriere, die immerhin nicht zu unterschätzen war. Das kolossale Bergmassiv der Rocky Mountains, das amerikanische Felsengebirge versperrte den Weg. Es ist ein Teil jenes gewaltigen Gebirgszuges, der in Feuerland seinen Anfang nimmt und sich durch Süd-, Mittel- und Nordamerika bis in die Eiswüsten Kanadas und Alaskas hinzieht. Eine Umgehung kam praktisch nicht in Frage — es gab nur ein Drüber!

Langsam schoben sich beide Genossen ins Gebirge hinein. Die Besteigung von Longs Peak, 14 255 Fuß hoch = 4348 Meter, mußte

unterhalb des Gipfels wegen schweren Schneesturmes aufgegeben werden. Estes Park ist eine kleine Ansiedlung und zugleich Sitz der staatlichen Parkverwaltung des Rocky Mountains National Park. Dort erhielten die beiden Auskunft über die Ueberquerung des Gebirges, die Schnee- und Pfadverhältnisse, denn eine Passstraße — Gott bewahre! Die Route wurde festgelegt, nach den Erkundigungen möglich, zumal etwa eine Woche vorher zwei Mann die Ueberquerung bewerkstelligten, man nichts von ihnen hörte und somit ein Gelingen angenommen wurde. Freilich verriet man ihnen nichts weiter, und ihrer Feststellung blieb es später überlassen, erhebliche Mengen Neuschnee vorzufinden.

Noch am Nachmittag brachen sie auf, und unter Regenböden, Hagelschauern arbeiteten sie sich bis zu Bear Lake (Bärensee) vor. Es ist dies ein echt amerikanisches Sommercamp und nur drei Monate während des Hochsommers geöffnet, in etwa 3000 Meter Höhe gelegen. Alles lag verlassen da in dieser grandiosen Bergwelt, und der Ski dringt nur ganz selten bis hierher vor, da noch zu unbekannt — oder besser: nicht vollständig genug. In eine der großen Baracken

logierten sich die beiden für die Nacht ein. Bald war auch die Küche gefunden, und man staunte über den Vorrat. Scheinbar hatte man außer dem Geld nichts mit zu Tal genommen. Ganze Zentner Zucker, Kaffee und vor allem Konserven lagen und standen herum. Auf dem Küchentisch war ein Zettel angeheftet: Newyork—Los Angeles, bedienten uns selbst, danke schön, und dann die Adressen. Die beiden Genossen ergänzten den Zettel auf Chicago—San Francisco, dito. Dann füllten sie bescheiden ihren Vorrat auf, etwas Tee, Kaffee und Gemüsekonserven. Der Abend aber wurde zu einem großartigen Diner, das sie sich selbst zum besten gaben. Ananas und Aprikosen bildeten die Nachspeise. Dann noch einmal hinaus ins Freie. Der Mond war inzwischen aufgegangen, und zerrissene Wolken jagte ein letzter Wind über das Firmament. Gespensterhaft schön lag die winterliche Gebirgslandschaft in greifbarer Nähe. Erhabende Momente. Nun aber drauf auf die alten Drahtmatrizen und die Decken hochgezogen!

Der Mond schien noch fahl, als am anderen Morgen der Wettermarsch angetreten wurde. Ein letzter Gruß der gastlichen Stätte, dann stampften die beiden schwerbepackt hinüber zum Bärensee, in dem gerade ein Biber mit dem Schwanz das Wasser peitschte. In naher und weiter Ferne türmten sich die verschneiten Gipfel der Rockies auf, bizarr und wuchtig. Der Pfad ging steil bergan, viel mehr richteten sich die beiden nach dem einzigen Telephondraht. Da — plötzlich trat ein Rudel Hirsche aus dem Knieholz hervor. Mensch und Tier in wenigen Meter Entfernung atemlos gegenüber. Dann ein Pfiff — und wie ein Sturmwind jagten die stolzen Tiere davon. Nun dehnten sich nur noch weite Schneeflächen, von Felsblöcken übersät, vor den beiden aus. Sie mußten feststellen, daß die Telephonleitung durch die schweren Winterstürme zerstört war; die wenigen Orientierungsmöglichkeiten verschwanden somit, und der Pfad wurde verloren. Dort über den flachen Bergrücken mußte man; es war, wie Karte und Name bestätigten, der Flattop-Mountain-Pass, 12 300 Fuß hoch = 3751 Meter. Und nun begann ein Kampf mit den Schneemassen. Der Neuschnee lag äußerst locker, bildete

Verwehungen und ließ die beiden mit ihren schweren Säcken unzählige Male bis in die Hüftengegend versinken. Das Passieren des Passes in bezug auf Schnee gestaltete sich merklich besser, da dem Nordostwind nur eine dünne, harte Kruste Widerstand bieten konnte. Dafür setzte aber plötzlich ein heftiges Schneetreiben ein — die Temperatur sank rasch, und die Orientierung ging völlig verloren. Der verschneite Lyndell-Gletscher und der majestätische Longs Peak zur Linken, sowie all die stattlichen Gipfel in ihrer kalten Schönheit verschwanden. Man mußte zu Tal, ganz gleich, wie. Der Schreck überkam sie, als sie feststellen mußten, daß Verwehungen von 10, 15 bis zu 20 Fuß die steilen Schluchtenhänge ausfüllten. Nur nicht versinken oder abrutschen! Ein Seil? Ein handlicher Strick von beträchtlicher Länge tat es auch. Sie verringerten das Eigengewicht, indem sie die 50 Pfund Lasten abschrittweise absetzten; sie selbst rutschten, um das Gewicht zu verteilen, auf dem Bauch, Hände und Füße ausstreckend, über die steilen und gefährlichen Stellen hinunter. Man sprach davon, daß die geflochtenen kanadischen Schneeschuhe von einer Länge von etwa 1,25 Metern und einer Breite von 30 Zentimetern sich hier sehr gut bewähren würden. Durchfroren und naß erreichten sie gegen Mittag die Flattop Mountain Cabine, nur ein primitives Holzhäuschen. Die Hoffnung auf Raft und heißen Tee wurde zunichte. Telephon kaputt, die Tür aufgerissen und ein Meter Schneehöhe innen. Eine Brotkruste zwischen die Zähne — weiter. Langsam, mit den Schneemassen sich herumärgern, arbeiteten sie sich zu Tal. Zu einer englischen Meile brauchte man mehrere Stunden. Doch so ging es unmöglich weiter. Müdigkeit gesellte sich nun auch noch dazu. Man erstieg die Südwand des auslaufenden Tals. Sie war zum Teil schon schneefrei, zumindest aber ermöglichte sie ein schnelleres Vorwärtstommen. Endlich, nach Meilen die Möglichkeit, zu Tale in langsamem Marschtempo und bei weniger Schnee dem Ziele näherzukommen. Inzwischen senkte sich die Nacht herab. Gegen neun Uhr abends endlich, vollständig durchnäßt und todmüde, erreichten sie ihr Ziel, die kleine Ortschaft Grand Lake, wo es den einen gleich mit Fieber und Schüttelfrost aufs Bett warf.

Das Ueberschreiten der Continental Divide kostete ihnen mehr als 10 Stunden, eine Notwendigkeit, Colorado von Osten nach Westen zu durchqueren.

Doch diese Anstrengungen waren bald vergessen. Der Marsch ging nun nach dem

sonnigen Süden, durch die Indianer-Reservatollen New Mexicos, nach dem Grand Canyon des Colorado in Arizona, nach Kalifornien an der Pazifischen Küste, allwo man sie mit einem kräftigen „Verg frei!“ begrüßte.

C. Kämmer, Mainz

Neujahr in Oberhof

Hallo, wir bringen den Wetterbericht: Oberhof 35 Zentimeter Pulverschnee, zehn Grad Kälte. Wetter. — Schmücke 40 Zentimeter Pulverschnee, 14 Grad Kälte. Wetter.

Welcher Skifahrer ist da noch zu halten: Pulverschnee und Sonnenschein. Im Geiste tauchen alle Erinnerungen auf. Winterzauber und saufende Schussfahrt und zum Schluß der neglücke oder verunglückte Schwung. Das ganze Lustige einer Skitour taucht auf.

Für uns stand fest: bei diesem Wetter und bei verbilligter Fahrt geht's zum Neujahr nach Oberhof! Also dann morgen früh 1/6 Uhr am Bahnhof. In der bewußten Vorfreude, die bekanntlich die beste ist, all die Kleinigkeiten erledigt. Was geht uns der Silvestertrummel an? Wir wollen neue Menschen sein! Hier wollen wir beweisen, daß wir einen besseren Ersatz für die alten Silvesterfitten haben. Trotz des Tages ohne Pollzeckstunde geht es zeitig zu Bett, denn der kommende Tag braucht einen ausgeruhten Körper.

Eine lustige Gesellschaft von zehn Genossinnen und Genossen hatte sich zur Fahrt eingefunden. Wir vertrauten uns der Bahn an, die uns in drei Stunden ins Paradies bringen soll. Mit allerlei Lustigkeiten wird die Bahnfahrt verkürzt. Die schönsten Skierlebnisse werden erzählt. Den Skibabys werden nochmals Instruktionen erteilt. Durch die vielen Ratschläge, die ihnen erteilt werden, finden sie sich bald nicht mehr durch. Einer ist gruseltiger wie der andere, so daß sie vor lauter Telemarks und Christianas schon ganz nervös werden. Je näher wir dem Endziel kommen, um so ängstlicher rücken sie auf ihrer Bank herum. Sie sehen der Dinge, die da kommen sollen, mit einem Gemisch von Angst und Freude entgegen.

Hinter Erfurt fängt es zu tagen an. Die gefrorenen Fensterscheiben werden mit dem

Hauch ober der Hand aufgetaut. Durch dieses witzige Loch wird die Landschaft bewundert. Wir kommen dem Thürlinger Wald näher; die Schneedecke wird zusammenhängender. Obgleich sie immer noch von Baumskimpfen und Maulwurfsbügeln durchsetzt ist, wirkt sie schon beruhigender auf den Skifahrer, der dem Wetterbericht immer skeptisch gegenübersteht. Die Sonne ist durchgekommen und überflutet mit ihrem roten Licht die bewaldeten Höhen. Ein wolkenloser Himmel verspricht uns einen schönen Tag.

In Gelberg verlassen wir den Zug und unsere Winterfahrt in frischer Luft beginnt. Unser erster Besuch galt dem Schneekopf. Der Weg ist zu Anfang vereist und mit Dreck vermischt, so daß wir unsere Köpfer ein gutes Stück tragen müssen. Nachdem genug Schwelz und Fläche heraus sind, wird angeschnallt. Stetig geht es bergan, aber mit den Schneeschuhen geht es doch leichter als zu Fuß. Je höher wir hinaufkommen, um so schöner wird die Landschaft. Weit im Hintergrund grüßt der Turm des Aichelhahn. Immer höher winden wir uns hinauf. Der Raubreif hat an den Bäumen seine Kunst versucht; schwer mit Schnee beladen stehen die Tannen am Wege. Wenn der Wind hindurchweht, so ist das ein Nechzen und Rauschen. Der Bach, der das Tal hinunterriunt, ist in seinem Lauf gebannt. Dicke Eisevorhänge hat er über den Fels gezogen, schwere Eiszapfen hängen herunter wie die Stalaktiten in der Tropfsteinhöhle. Wie riesige Pfeile brechen die Sonnenstrahlen durch den Wald. Das Licht flutet herein und es sieht aus, als wollten die Strahlen alles auffangen. Auf der Schneedecke ist ein Glitzern und Gletzen. Alles kommt einem vor wie in einem Märchenlande. Immer wieder stockt der Marsch; alle sind voll des Staunens und des Wanderns. Aber das Schönste sollte

und bis auf den Schneekopf aufgespart bleiben.

Langsam mußten wir aufsteigen, mit Rücksicht auf unsere Babys, deren widerspenstige Bretter immer rückwärts wollten. Einer meinte sogar, ob die Bretter aus einem Stahlhelmfaden wären. Reibend und schweißend haben wir trotz alledem den Gipfel erreicht. Wie herrlich war es hier! Ueber die vereisten Fichten auf dem Gipfel spannte sich ein tiefblauer Himmel. In der Schonung vor dem Gipfel sah es aus wie auf einem Schlachtfeld. Hier ist ein Kampf zwischen Sturm und Sonnenschein gewesen. Die weite Fläche sah aus wie eine Düne am Meer. Der Zaun, der die Schonung vom Wege trennt, war mit langen Eisnadeln besetzt. Die kleinen Bäumchen gaben die seltsamsten Formen ab. Der Sonnenschein war Sieger geblieben, aber der Sturm konnte es nicht verschmerzen, so daß er noch manchmal grimmig dazwischenfuhr.

An einem lauschigen Plätzchen ließen wir uns während der Zeit des Frühstücks die Sonne gut tun. Wir bestiegen den vereisten Aussichtsturm und genossen hier den herrlichsten Fernblick. Nachdem Auge und Wagen sich gelabt hatten, ging es weiter, der Schmücke zu. Die Mühe des Aufstiegs wurde durch eine Abfahrt belohnt. An der Schmücke vermischten wir ganz den sonst gewohnten Betrieb. Sollte auch bei den höheren Schichten sich die Wirtschaftskrise bemerkbar machen, oder war es der Silvesterkater? Wir einigten uns auf das letztere. Das Gelände an der Schmücke ist uns zu zahm und so ging es zum Leidenwiesen der Anfänger zum Nordfleck. Drei Stunden standen uns zur Verfügung, die Anfänger in die weiße Kunst einzuweihen und uns weiterzubilden. Ankommen, hatte Willi seine Schen überwunden und machte eine Fahrt, daß ihm die Haare zu Berge standen. Er wollte einen „Louis Trenter“ darstellen. Wie der Wind war er vorbei und dann — Berierbild. Nachdem er seine Klamotten zusammengesucht und seine Knochen besüßelt, ob sie noch alle da waren, kam er an wie einer, der in die Puderdose gefallen war. Er schwor, nie wieder da hinunterzufahren. Aber ob er wollte oder nicht — die Bretter strebten immer zu Tal. Unermüdllich übte er den

Stembogen, und dann der Lohn. Wie strahlte sein Gesicht, als er im Bogen und ohne zu fallen das erste Mal unten angekommen war! Sei, war das eine Lust, sich auf dem Gange mit diesem herrlichen Schnee zu tummeln! Es fand sich kaum Zeit zum Essen.

Der Arbeiter widmet sich immer mehr dem Skisport. Die meisten Fahrer, die wir hier trafen, waren Naturfreunde. Mit ihrer Kunst können sie es mit dem Deutschen Skiklub aufnehmen. Alle Arten des Skilaufs konnte man bewundern. Wie haben wir Maul und Nase aufgerissen, als die Genossen Quersprünge machten, mit solcher Ruhe, als sähen wir alles mit Zeitlupe.

Unsere Stunde des Abfahrens nahte. Genug des Liebens; nun ging es zurück nach Oberhof. An Blentnersch Aussicht bot sich noch zum Abschied ein schönes Bild. Die Sonne war im Sinken, der Schnee schimmerte wie Gold. Tief unten im Tale brannten die Wolken wie Seegang; im Hintergrund als einziger über den Wolken der Dolmar. Dem Flockgraben galt unsere letzte Freude. Bis vor den Bahnhof geht es in tausender Fahrt.

War es nur ein Tag des Freuens, aber er gab uns neue Kraft für den Alltagslampf. Mit neuem Mut ging es zurück an Fließband und Stempelstelle, um weiter zu kämpfen, daß die Arbeit Freude werde.

Alfred Felsch, Weiskensfels



Dammier

Der Aufruf

Aus unserer Bewegung

Erwerbslosenschulung

Die letzten Berichte über dieses Thema in unserem Ganzen veranlassen mich, meine Erkenntnisse und Gedanken, die ich als Teilnehmer am dritten Erwerbslosenkursus des Gewerkschaftsstartells Greiz im Waldhaus bei Greiz sammeln konnte, unseren Genossen mitzuteilen. Die Teilnehmer an den Kursen waren freigewerkschaftlich organisiert, stellen also nach unseren Begriffen schon eine bestimmte Auslese unter der Arbeiterschaft dar. Die Beobachtungen, die ich gemacht habe, zeigen mir, daß es bedeutend leichter sein und bessere Ergebnisse zeitigen wird, wenn wir als Naturfreunde unter unseren Erwerbslosen derartige Kurse veranstalten, als wenn dies die Gewerkschaften tun. Bei dem größten Teil unserer Genossen sind doch bedeutend bessere Voraussetzungen vorhanden als bei dem weitaus größten Teil der übrigen Erwerbslosen. Gemeinshaftsgelbst, gegenseitige Hilfe und Unterstützung, gegenseitige Achtung, das sind den meisten unbekante Begriffe. Es klingt vielleicht sehr schroff, aber nach meinen Beobachtungen ist es zutreffend.

Dann läßt die Aufmerksamkeit und Teilnahme an den Vorträgen sehr zu wünschen übrig. Vielen fehlen auch die nötigen Kenntnisse, um den gebotenen Darbietungen folgen zu können. Ein Beispiel lasse ich hier folgen: Gen. Jenßen von der Volkshochschule Litz hieß einen sehr gut durchgearbeiteten und interessanten Vortrag über „Lebensreform und Klassenkampf“. Im Anschluß an diesen Vortrag schrieben die Teilnehmer einen Bericht. Von den 23 Berichten beschäftigten sich 15 nur mit dem Begriff „Klassenkampf“, 5 mit beiden Begriffen, und nur 3 zeigten in ihren Berichten, daß sie sich wirklich mit diesem Thema beschäftigt und über das Gebotene nachgedacht hatten. Das Ergebnis ist doch wahrhaftig niederdrückend, wenn man berücksichtigt, daß von allen Arbeiterorganisationen in „Aufklärung und Schulung“ gemacht wird. Ich habe nun ein Thema herausgegriffen, das wir dürfen uns darüber nicht täuschen, von vielen Menschen, auch von vielen älteren Genossen bei den Naturfreunden, mit scheelen Augen angesehen wird. Sie können es noch immer nicht begreifen, daß Lebensreform für uns mehr bedeutet als etwas Freikorperkultur und Kampf gegen Alkohol und Tabak. Ich nehme es dem einfachen Menschen nicht übel; aber als bedauerlich empfinde ich es, daß es so wenig deutsche Arbeiterführer gibt, die die Wichtigkeit der Lebensreform für eine sozialistische Gestaltung des Gemeinschaftslebens erkannt haben und danach handeln. Ich habe dieses ein Thema nur herausgegriffen, um zu zeigen, daß es noch viel zu tun gibt, wenn man die Arbeiterschaft dazu bringen will, selbständig zu denken und zu handeln. Ich könnte an jedem anderen Thema, das in diesem Kursus behandelt wurde,

denselben Beweis erbringen. Ich habe dieses Thema nur gewählt, weil es mir am besten liegt und einem großen Teil unserer Genossen leichter verständlich sein wird als andere dort behandelte Themen.

Nun stehe ich grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß nur derjenige ein Recht zur Kritik hat, der den Willen hat, es besser zu machen. Ob er es besser machen kann, hängt letzten Endes nicht nur von ihm allein ab. Getreu meinem Grundsatz, will ich jedoch hier auch einen Weg zeigen, wie man es meiner Ansicht nach besser machen könnte.

Aus den Leuten, die sich zur Teilnahme an solchen Kursen gemeldet haben, sucht man diejenigen heraus, von denen man weiß oder mit einiger Bestimmtheit annimmt, daß bei ihnen wenigstens ein Teil der Voraussetzungen vorhanden ist, die unbedingt gebraucht werden. Diesen Teilnehmern gibt man ungeprüfte Leute bei, vielleicht in einem Verhältnis wie 1:2. Dadurch kann man in bedeutend stärkerem Maße auf die Ungeschulten einwirken, als es im umgekehrten Verhältnis der Fall wäre — oder, wie es in unserem Kursus war, im Verhältnis von 6:1. Unter den Teilnehmern an unserem Kursus befanden sich einige, die bei einem, nach meinem Vorschlag zusammengesetzten Kursus keine Möglichkeit gehabt hätten, ihre asozialen Triebe und Veranlagungen schießen zu lassen. In unserem Falle kamen sie jedoch voll zum Durchbruch und unterdrückten dadurch bei vielen anderen die durchaus gute Veranlagung. Die Ergebnisse dieses einen Kursus sind meiner Ansicht nach vollkommen ungenügend gewesen. In einem großen Teil muß man dieses mangelhafte Ergebnis auf derartige Störungen zurückführen. Der Kursus hat mir aber auch gezeigt, daß es unter den Naturfreunden und Arbeitersportlern Menschen gibt, die keineswegs geeignet sind, in gutem Sinne für unsere Bewegung zu werden. Wir sollten in solchen Fällen nicht verfehlen, äußerst energisch einen Strich zwischen uns und derartige Mitglieder zu ziehen, das heißt, sie gütlich zu bewegen, auszutreten, und wenn das nicht helfen sollte, nötigenfalls auch auszuschließen. Wir werden dadurch unserer Bewegung mehr nützen, als wenn wir durch das Behalten solcher Mitglieder auf das empfindlichste in der Werbung gehemmt werden.

Vielleicht werden durch diese Zeilen noch mehr Genossen angeregt, ihre Erfahrungen bei solchen Kursen zu schildern und wenn möglich, praktische Vorschläge zu durchgreifenden Verbesserungen zu machen. **Holf Kiese, Greiz.**

Wir halten das Thema der „Erwerbslosenschulung“ für wichtig genug, daß wir eine Fortsetzung über die Erfahrungen der einzelnen Genossen mit solchen Kursen begrüßen würden. Ohne weiteres scheint uns allerdings der Anschluß von Genossen nicht das richtige pädagogische

gogische Mittel sein. Es trifft aber auch mit anderen Erfahrungen überein, daß, nicht nur bei uns, sondern auch an anderen Bildungsstätten, in letzter Zeit vor allem ein Mangel an persönlicher Disziplin vorhanden ist, der zu Störungen der Kurse Anlaß gibt.

Schriftleitung

Jugend

Auschr.: Paul Blisch, Halle, Schwimmerweg 18.

Erstes Reichsjugendtreffen Anfang August in Hamburg. Stellt schon jetzt eure Arbeit darauf ein. Bildet Reisepartien — denkt aber dabei auch an die arbeitslosen Genossen. Wir benutzen die Hilfe der Reichsleitung. Anschließend an Hamburg wahrscheinlich Zelllager. Wo? Teilt mir eure Wünsche recht bald mit.

Gautreffen Ilmenau. Beteiligt euch möglichst geschlossen an dem Pfingsttreffen des Gauess. Wir werden dort auch Gelegenheit finden, zu einer kurzen Besprechung zusammenzutreten.

Jugend-Führerkurse für erwerbstlose Jugendliche. Das Gebiet Halle veranstaltet in Gemeinschaft mit der Gaujugendleitung im Februar (nur für Burschen) und im März (nur für Mädchen) wieder zwei Kurse im Ammendorfer Naturfreundehaus. Diesmal mit voller Verpflegung. Teilnahmeberechtigt nur Jugendliche

Neues Naturfreundehaus in Garmisch-Partenkirchen

Zu den schönsten deutschen Landschaftsgebieten gehört unbestritten das Wettersteingebirge mit seiner gewaltigen Bergwelt. Jeder Wanderer trägt den Wunsch in sich, dieses vielgerühmte Gebiet auch einmal zu schauen, und viele Wanderer aus den werktätigen Kreisen wählen sich deshalb Garmisch-Partenkirchen als Urlaubsziel und als Ausgangspunkt für Bergwande-

bis zum 21. Lebensjahre und eine beschränkte Anzahl Jugendführer (nur aus der Provinz Sachsen). Meldungen sofort an meine Adresse.

Vierzehn Tage mit Ski in die Silvretta

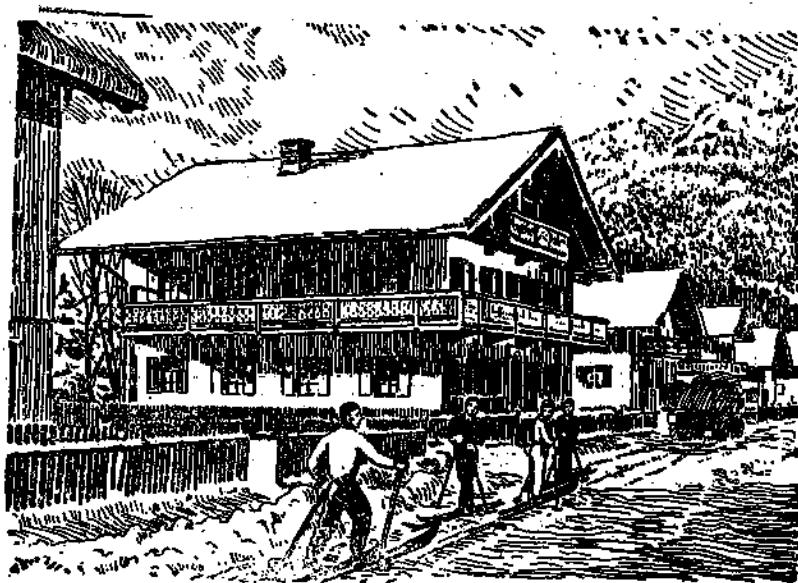
Für Skifahrer ist in der Zeit vom 19. März bis 3. April 1932 eine günstige Gelegenheit vorhanden, 14 Tage Winterferien auf Schneeschuhen in der Silvretta-Gruppe (Helim oberhalb Gaschurn im Montafental) zu verleben. Auch für Anfänger ist in der Umgebung der 1300 Meter hoch gelegenen Hütte gute Fahrgelegenheit gegeben. Für Fortgeschrittene sind außer einem Kursum Hochtouren in die Silvretta geplant (Piz Buin, Großes Seehorn, Groß-Signer und eventuell 2-Tagesfahrt nach dem Piz Ballü). Die Touren werden von erfahrenem, einheimischem Bergführer (Gen.) geführt, der sich uns, wie der Skilehrer, kostenlos zur Verfügung stellt. Die Ausrüstungsgegenstände, wie Pickel und Seehundsfelle, werden uns zur Verfügung gestellt. Die Kosten betragen für den 14-tägigen Aufenthalt bei voller Verpflegung mit Bahnfahrten und Uebernachtungskosten auf den höher gelegenen Hütten, die auf den Touren besucht werden, zusammen 110 M. Anmeldungen zu dieser Fahrt nimmt bis Ende Februar das Reisebüro Leipzig im L. B. „Die Naturfreunde“, Leipzig, Zeilher Str. 32 E/37, entgegen.

rungen in das Wettersteingebiet. Außerdem ist Garmisch als bester Wintersportplatz und als Winterkurort bekannt.

Es war seit langem als Mangel empfunden worden, daß die Naturfreunde an diesem wichtigen Ausgangspunkt noch kein eigenes Haus besitzen. Dem ist nun abgeholfen worden durch die Schaffung des Naturfreunde-Erholungsheims „Edelweiß“ in Garmisch-Partenkirchen durch die Reichsleitung der deutschen Naturfreunde-Reichsgruppe. Wenn es den Naturfreunden trotz der Schwere der Zeit möglich ist, wieder einen solchen Stützpunkt zu schaffen, dann beweist dies, mit welcher unermüdbaren Schaffenskraft sie auch jetzt noch arbeiten, um für das werktätige Volk Stätten der Erholung zu erstellen.

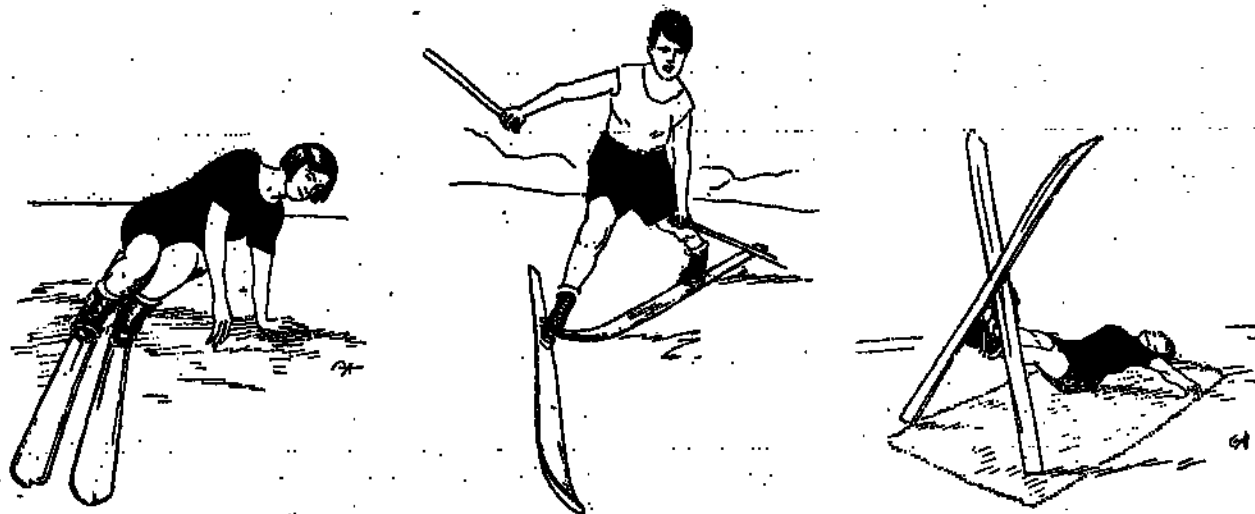
Das neue Haus ist bestens eingerichtet, mit einer Anzahl Zimmer, elektrischem Licht, Zentralheizung und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ganzjährig bewirtschaftet, und bildet während der jetzigen Winterzeit zur Ausübung des Wintersports eine angenehme und billige Unterkunft.

Anfragen wegen Auskünfte sind zu richten an: Naturfreunde-Erholungsheim „Edelweiß“, Garmisch-Partenkirchen, Martinstwinkelsstraße 17.



Naturfreunde-Erholungsheim Garmisch-Partenkirchen

Wenn der Schnee fehlt . . .



Das Aufstehen nach dem Fall. Vorübung zum Telemarkschwung. Aufstehen nach dem Sturz.

Eine Anregung zur Winterarbeit

Ein sehr gutes Mittel, Vorträge interessant zu gestalten, ist das Lichtbild. Für naturkundliche und soziale Themen ist es geradezu unentbehrlich. Natürlich kann das Lichtbild niemals das eigene Denken ersetzen! Das wollen wir ja auch gar nicht! Es kann aber den Denkvorgang wesentlich erleichtern; es kann das Vorgetragene anschaulicher, leichter verständlich machen. Nun ist es aber so, daß die Ortsgruppen selten Lichtbildervorträge veranstalten können, weil leider der Gau nur über wenige verfügt; ferner, weil die Leihgebühren von Leihinstituten für die jetzigen Verhältnisse ziemlich hoch sind, außerdem besteht ein gewisses Risiko (Zerbrechlichkeit). Und so sehen wir, daß wohl ein großer Teil von Ortsgruppen über Bildwerfer verfügt bzw. sich dieselben leicht beschaffen kann — und doch werden wenig Lichtbildervorträge gehalten. Deshalb möchte ich einmal auf die sogenannten Bildbandserien hinweisen und sie zur Diskussion stellen. Eine Bildbandsérie ist eine auf ein Filmband übertragene Glasbildserie. Also zum Beispiel: „Im Westen nichts Neues“ ist als Glasbildserie mit 82 Glasbildern (8 1/2 x 10) zu haben, ebenso als Filmbandsérie (3 x 4). Länge des Bandes 1 bis 2 Meter. Diese Filmbänder mit stehenden Bildern sind nur käuflich zu haben, und zwar, je nach Bildzahl, im Preise von 2 bis 8 Mark, also in den meisten Fällen weniger, als Leih- und Transportkosten für eine Glasbildserie üblich sind. Die Serien sind in großer Auswahl zu haben. Der „Kosmos“ und der „Sozialer Film- und Lichtbilddienst“ bieten über 500 Serien an, während die knappe Hälfte als Glasbildserien zur Leihweilung erhältlich ist. Nun erst zwei Nachteile: Zum Vorführen der Filmbänder ist

ein Filmborsaß für stehenden Normalfilm nötig, der für jeden Apparat von der Herstellungsfirma bezogen werden kann und 20 bis 50 Mark kostet, oder ein Bildbandwerfer; der zweite Nachteil ist, daß die Bilder nicht ganz die Schönheit eines guten Glasbildes erreichen, da sie ja bedeutend mehr vergrößert werden müssen. Das kann nur auf Kosten der Qualität geschehen; doch muß gesagt werden, daß die Bilder immerhin noch gut sind. Dieser Nachteil wird wohl nur dann in Erscheinung treten, wenn vor einem größeren Publikum in großen Räumen vorgeführt wird. Die Entwicklung läuft so, daß man von den Glasbildern immer mehr und mehr abkommt und sich den Filmbändern zuwendet. Der umständliche Transport fällt weg. So ein Filmband kann man bequem in die Westentasche stecken; auch die Zerbrechlichkeit kommt nicht in Frage. In einer Organisation, wie der unsrigen, brauchen benutzte Filme nicht jahrelang im Schrank zu liegen. Man kann eine Austauschzentrale einrichten, ungefähr so, daß jede Ortsgruppe, die über einen Bildwerfer verfügt, sich ein Filmband kauft. Wenn sie es nicht mehr braucht, sendet sie es an einen vom Gau bestimmten Genossen. Dieser wiederum sendet dafür einen anderen eingegangenen Streifen usw. Dadurch wäre mit sehr wenig Kosten eine Belebung unserer Bildungsarbeit möglich — bestimmt nicht zum Schaden unserer Bewegung.

H. Spengler, Ronneburg

Zu Vorstehendem sei auf eine offenbar sehr wenig bekannte Möglichkeit hingewiesen. Die großen Fotofirmen, wie: Voigtländer, Eisenberger und andere, geben ihre vielen, zum Teil recht ausgezeichneten Lichtbildserien, unentgeltlich ab. Nur die Portokosten sind zu tragen.

Reichs-Musiktreffen der Naturfreunde

Im Zusammenhang mit dem im August 1932 in Hamburg stattfindenden internationalen Naturfreundetreffen, das sich an die 12. Hauptversammlung des Gesamtvereins anschließen wird, gelangt in Hamburg das 1. Reichsmusikfest zur Durchführung. Aus allen Teilen Deutschlands werden sich die Musik- und Singsgruppen der Naturfreunde einstellen und ihr Können zeigen. Trotz der wirtschaftlichen Not der Gegenwart ist das Interesse an den Veranstaltungen sehr groß; die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange.

Das Festprogramm wird im ersten Teil Streichmusik mit Gesang, im zweiten Teil Mandolliemusik, zum Teil mit Gesang, bringen. Werke namhafter Meister sind zur Aufführung vorgesehen. Das 1. Reichsmusikfest der Naturfreunde wird dafür Zeugnis ablegen, mit welcher Hingabe in den Musik- und Singsgruppen nach der Last des Alltags die Musik gepflegt wird. Die vom Zentralfestbüro „Die Naturfreunde“ zur Durchführung gelangenden Sonderzüge werden Möglichkeit geben, diese große Veranstaltung zu besuchen.

Esperanto angulo.

Alvoko al ĉiuj laboristaj esperantistoj!

En Britio nuntempe okazas granda propagando kontraŭ aliaj landoj. Ĉiu granda ĵurnalo, inter ili la „Ĉiutaga Heroldo“ (Daily Herald), la laborpartia organo, ĉiutage kriacas „Aĉetu vatojn en Britio faritajn: Ne permesu al fremduloj eniri la landon!“ ktp. La efiko estas, ke la laboristaro ekpensas, ke la fremduloj respondecas pri la mizera stato, en kiu troviĝas la brita laboristaro.

Necesas pruvi al la britaj laboristoj, ke ne la alilandanoj respondecas, sed la mondkapitalismo, kaj ke la laboristaro en ĉiu parto de la mondo, krom Sovetio, suferas la saman. Ni povas fari tion per la traduko de leteroj ricevotaj de gelaboristoj el ĉiuj landoj. Post traduko ni publikigos ilin en metiistaj ĵurnaloj (da kiuj multaj troviĝas en Britio).

Skribu do multnombro pri via metio, kiom da salajro vi ricevas, kiom vi povas aĉeti per ĝi! Kiom kostas pano, butero, ovoj, terpomoj? Kiom estas la luprezo por dometo aŭ ĉambro ktp.? Ni sendos ekzempleron de la enpresinta ĵurnalo al ĉiu, kiu sendos publikigotan leteron. Gek-doj, helpu nin kontraŭbatali tiun sovinstan propagandon kaj skribu al Joel Sulski, 19, Leyton Rd., Harpenden, Herts, Britio.

El „S-ulo“.

Ĉiujn komunikaĵojn kaj informojn el la naturamika-esperantista movado, sendu al k-do Otto Schiepe, Ammendorf a. Halle, Talstr. 12 (Germanio).

Erklärung

Im Novemberheft 1931 des Gaublattes „Am Wege“ befindet sich ein Bericht über die Gebietskonferenz des Gebiets Halle, der nicht un-

erwidert bleiben kann. Bei dem Hinweis auf die Differenzen in Halle heißt es:

... Einen unsachlichen Angriff versuchte die Ortsgruppe Halle e. V. auf die neue Gebietskonferenz ein Mündschreiben mit falschen Angaben an die Ortsgruppen herauszugeben. An Hand von schriftlichen Unterlagen konnte jedoch das Haltlose der Behauptungen nachgewiesen werden. Jedemfalls konnten sich diese Genossen mit ihren unwahren Behauptungen keine Sympathien erwerben, was auch bei den Wahlen zum Ausdruck kam...

Hierzu erklärt die Ortsgruppe Halle e. V. folgendes:

In den von der Ortsgruppe Halle e. V. herausgegebenen Schreiben wurde vor allem auf die sachlichwidrige Tatsache aufmerksam gemacht, daß die Instanzen unserer Bewegung ihre Genehmigung zur Schaffung einer zweiten Ortsgruppe, also zur Spaltung der bestehenden Ortsgruppe gegeben haben. Daß die Schaffung einer zweiten Ortsgruppe in Halle den Satzungen widerspricht, mußte sogar der Präsident unserer Organisation, Gen. Richter, Wien, in der Sitzung des Hauptausschusses vom 21./22. Juli 1931 feststellen*).

Von einem unsachlichen Angriff und unwahren Behauptungen kann also keine Rede sein. Auf der Gebietskonferenz wurde diese Tatsache von den Vertretern der Ortsgruppe Halle e. V. eingehend begründet.

Der Vorstand der Ortsgruppe Halle e. V. protestiert gegen eine solche unsachliche Berichterstattung.

J. A.: B. Horwicht

Obwohl die Ortsgruppe Halle-Süd mit der vorstehenden Erklärung nicht einverstanden sein kann, wird sie, um alle weiteren Gegenklärungen und Differenzen im Interesse der Lage des Gau's zu vermeiden, keine neue Berichtigung bringen.

J. A.: Kurt Müller

Wir schließen hiermit die Diskussion der beiden Gruppen und erhoffen nunmehr gute Naturfreundlichkeit.

Die Schriftleitung

*) Nach dem Protokoll der Sitzung wurde laut Nachrichtenblatt Oktober 1931, Seite 9, Abs. 4, folgendes gesagt: „Steinberger teilt mit, daß in Halle (Saale) eine zweite Ortsgruppe gegründet wurde. Die Ursachen liegen in den politischen Verhältnissen des Landes. Der Gau hat gegen den Bestand dieser Gruppe keine Einwendungen erhoben. Der Redner stellt den Antrag, die Gruppe anzuerkennen. Präsident Richter verweist auf die Satzungen. Danach wäre die Ablehnung zu beschließen. Nachdem es sich in diesem Falle ähnlich verhält wie mit der Ortsgruppe Pratzeln (Schweiz), bei der eine Ausnahme gemacht wurde, soll auch dieser Gründung kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Dem Antrag Steinberger wird zugestimmt.“ S. ferner § 11 der Statuten des L. S. D. N. Schriftleitung.

Denkt jetzt schon an euer
Pfingsttreffen
in Ilmenau!



Mitteilungen aus den Ortsgruppen

für den Monat Februar 1932

Abkürzungen: T.w. = Tageswanderung; H.w. = Halbtagswanderung; A.w. = Abendwanderung; T.w. m. B. = Tageswanderung mit Vorabend; F. = Führer; Bf. = Bahnhof; S.R. = Sonntagskarte; N.w. = Nachtwanderung.

Altenburg Obmann: Walter Fröhlich, Zwickauer Str. 41 I; Kass.: Otto Germer, Eisenstr. 86; Zuschriften an Paul Horn, Karlsruh. 37 II.

Wanderungen werden nur noch an den Gruppenhabenden und in der Presse bekanntgegeben. Dienstags: Arbeitsabende (Radio, Photo). Mittwoch: Esperanto. Donnerstags: Gruppenabende. Freitag: Sprechstunde. Sämtliche Veranstaltungen finden im Jugendheim „Neue Sorge“ statt.

Ammendorf Obmann: Franz Probst, Schachstraße 2; Zuschriften: Naturfreundehaus am Hopfenberg 4a. Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Montags: Esperanto. Montags u. Donnerstags: Photogr. Gruppe. Dienstags: Turnen in der Turnhalle der Friedensschule. Freitag: Musikgruppe.

Arnstadt Obm.: Erich Müller, Sodener Str. 19. Kass.: Hans Müller, Katharinenstr. 8. Zusammenkünfte jeden Freitag, 8 Uhr, Jugendheim.

Aschersleben Obm.: Erich Müller, Freiherr-vom-Stein-Straße 15. Kassierer: Willi Brüdter, Westdorf Nr. 35 bei Aschersleben. Quartiermeldung: Fr. Beundorf, Unter der Burg 2. 2. Monatsversammlung. 4. Volkstheaterabend mit Musik (Instrumente), Ltg.: Paul Brieger. 5. Musikgruppe, Ltg.: Lauchitz. 9. Volkstanz, Ltg.: B. Brieger. 11. Chorliederabend, Ltg.: Lauchitz. 12. Literarische Arbeitsgemeinschaft. 16. Schachabend, Ltg.: D. Thormann. 18. Volkstanz, Ltg.: B. Brieger. 19. Musikgruppe, Ltg.: Lauchitz. 21. Figurenspiel: „Faust“, Ltg.: Fr. Beundorf. 23. Volkstheaterabend, Ltg.: D. Eggert. 25. Disputationsabend: „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann, Ltg.: E. Müller. 26. Literarische Arbeitsgemeinschaft. 28. Darstellung: „Reichstagsfeier“, Ltg.: G. Baumann.

Für die Sonntage 7. und 14. Februar werden bei günstigem Wetter bzw. Schneeverhältnissen Fahrten — Ski — angelegt, die im Heim und Aushängen bekanntgemacht werden, sonst T.w. oder H.w. eventuell Heimabend nach Besprechung.

Apolda Obmann: Karl Bella, Jägerstraße 9. Kassierer: Otto König, Kronfeld-Straße 15. Sämtliche Veranstaltungen werden in der Tagespresse bekanntgegeben.

Bad Frankenhausen (Kyffh.) Obm.: Hugo Franke, Erfurter Str. 11. Zuschr.: Ernst Barth, Brauhausgasse 8.

Kindergruppe (Leitung: Marta Otto, Bachweg 33): Dienstags und Donnerstags 5.30 bis 6.30 Uhr, Jugendheim. Wanderungen dort.

Bitterfeld Anschrift: Alfred Krause, Walter-Rathenau-Str. 8 III und Heim Köpfe. Kassierer: Paul Liebmann, Wolfener Straße 2.

Creisfeld Obm.: O. Lüttig, Alexanderstraße 20. Zusammenkünfte jeden Dienstag bei Lüttig und jeden Freitag bei Rob.

Dessau Obm.: Fr. Meemann, Steinstr. 26. Hüttewart: Rudolf Naack, Rochstetter Str. 11. Anmeldung zwecks Uebernachtung haben eine Woche vorher zu erfolgen. Gruppenabende Donnerstags im Heim oder im „Roten Stern“.

Eilenburg Obm.: E. Bär, Eckartstr. 20; Kass.: Fr. Thormann, Stöberstraße 1. 4. Versammlung. 11. Vortrag (Gen. Lehmann). 18. Vorlesung. 25. Lichtbildvortrag.

Eisenach Obm.: E. Beckmann, Amrastraße 50, Telefon 458; Kass.: Fr. Chrsam, Stedtfelder Str. 38; Jugend: W. Kellner, Wolfgang 23, und R. Schüb. 2. Eine Stunde Lesenabend und eine Stunde Singen, L.: R. Veyer. 7. Brotterode: Unterbezirkstreffen. 9. Organisatorischer und Briefkasten-Abend, L.: W. Kellner. 11. Versammlung. 14. Skifahrt ins Blaue, 8 Uhr Karlsplatz, F.: R. Veyer, und 14 Uhr Stern: Fahrt ins Blaue, F.: R. Schüb. 16. Tanzabend, L.: E. Niebergall. 21. Krusberg mit Spiel, L.: R. Köhler, 13.30 Uhr Karlsplatz. 23. Lichtbildvortrag, L.: Fr. Chrsam. 28. Stoppelsuppe, 8 Uhr Stern, F.: E. Niebergall. 1.3. Tanzabend, L.: E. Niebergall. 6. Arbeit am „Hüttenbau“.

Erfurt Obm.: Erich Seifert, Bremer Str. 1; Kass.: Fr. Chemnitz, Zellendorfer Straße 2.

Skifahrten: Bei geeigneter Witterung erfolgt rechtzeitig Bekanntgabe durch die „Tribüne“ und durch Aushang. — Künftig jeden ersten Montag im Monat Führersitzung im „Volkshaus“. Jeden zweiten Montag im Monat Sitzung der Ortsgruppenleitung und Funktionäre.

Eisenberg Obm.: Kurt Fischer, Kloster-
lausitzer Str. 11c; Kass. u.
Hütte: Paul Gwenter, Karl-Spahn-Str. 8.

3. Mitglieder-Versammlung. 7. Wiederabend.
10. Vortrag: Tierkunde (Gulden). 14. Vor-
lesung: Aus „Der Wusch“ von Traben (Fischer).
17. Vortrag: Arbeiterführer (W. Plath). 21.
Wld-Zeitungsabend (Scheuenpflug). 24. Vor-
trag: Pflanzenwelt und Aberglaube (Scheuen-
pflug). 28. Tischspiel-Abend. 2. 3. Mitglieder-
versammlung.

Sonntags in der Hütte. Mittwochs im
Volkshaus.

Genossen! Werdet aktiv, werbt neue Mit-
glieder.

Fraureuth b. Werdau i. Sa.

Anschrift: Will Nibel, Regentenstraße 36.

Zusammenkunft jeden Mittwoch im Wochen-
endhaus des Gen. Hoffmann. Wanderungen
werden bei den Veranstaltungen bekanntgegeben.

Gera Obm.: W. Schütze, Leichstr. 16; Kass.:
F. Litzmann, Richard-Wagner-Str. 2.

3. Monatsversammlung im Heim De Smit-
straße 6. 6. Astronomische Wanderung, F.:
Fr. Fischer, 19 Uhr Wintergarten. 7. Htw.
Gessental, F.: Rene Ullig, 13.30 Uhr Winter-
garten. 7. Vortrag: Bürgerliche u. proletarische
Musik (Fr. Lenzer). 10. Lichtbildervortrag:
Wanderung durch die Dolomiten (O. Spindler).
14. Zw. Rangengroßdorf, F.: K. Franke, 9 Uhr
Heinrichsbrücke. 17. Lichtbildervortrag: Die
Insel Nügen (A. Reuter). 21. Zw. Wilschen-
dorf (Zuchstal), F.: Herm. Litzmann, 8.30 Uhr
Wintergarten. 24. Vortrag: Die Schulzensuren
und ihre Bedeutung (G. Kurz, Kuma). 28. Htw.
Grüfee-Frauental, F.: Gertrud Göckert,
13.30 Uhr Untermhäuser Brücke.

Alle Heimveranstaltungen beginnen pünktlich
19.30 Uhr.

Gerbstedt Anshr.: E. Bötsch, Bäcker-
gasse 2.

Goldlauter Obmann: Curt Böttcher,
Suhl, Helbersbachweg 8.

Jeden Dienstag Zusammenkunft. — Frei-
tags Esperantokursus.

Jeden Sonnabend Arbeitsgemeinschaft. Kin-
dergruppe jeden Dienstag.

Großrörner bei Hettstedt

Anshr.: Otto Eisentraut, Mansfelder Str. 12.

Gotha Obm.: E. Flohr, Gotha-Messeben.
Mittelstr. 43. Kass.: R. Schulz,
Pfullendorfer Str. 4. Heim: Friemarstr. 45.

4. Versammlung. 11. Lustiger Abend. 18.
Arbeitsgemeinschaft mit Gen. Steinbrück:
„Eiserne Ferse.“ 25. Fahrtenerlebnisse (Gen.
Flohr).

Genossen! Beteiligt euch reger an unseren
Gruppenabenden.

Greiz Obm.: Rolf Niese, Greiz, Schleber-
straße 28; Kass.: Herb. Egeltraut,
Greiz-Obergrochlitz, Moschwißer Str. 19; Hütte:
Herb. Stecher, Greiz-Obergrochlitz, Moschwißer
Straße 17.

3. Mitglieder-Versammlung. 10. Lichtbilder-
vortrag (Gen. Koch). 17. Jugendkartell, Alles
Byzium, Vortrag (Gen. Hohenfeld, Bundes-
vorsitzender des D. A. V.): „Klassenkampf um
den Menschen.“ 21. Alpenabend, Bericht H.
Stecher: „Weihnachten 1931 auf der Balepp-
alm.“

Jeden Montag vor der Mitglieder-Versamm-
lung Vorstandssitzung bei Paul Lehmann,
Heidenbacher Straße 118.

Halle (Saale) Obm.: Max Schwarz,
Erpander-Str. 35. Kass.:
D. Schiele, Lindenstr. 54.

Geschäftsstelle: Weingärten 50, Montags und
Freitags 18 bis 20 Uhr. Wandern- und Ferien-
beratung ebenfalls dort.

Arbeitsgemeinschaft: Dienstag, 20 Uhr,
Heim; Bewegungssport: Montag, 20 Uhr,
Lutherschule; Gesang: Mittwoch, 20 Uhr,
Heim; Jugend: Donnerstag, 20 Uhr, Heim;
Kinder: Mittwoch- und Freitag, 17-19 Uhr,
Burschenheim, Klosterstr.; Musik: Mittwoch,
20 Uhr, Weingärtenschule; Volkstanz: Dienst-
tag, 20 Uhr, Lutherschule; Mandolinen (Fritz
Bruder); Photo: (Helmut Luft); Kanugilde:
(Max Eitel); Wintersport (Max Walther).

5. Amerika. 12. Volksparl. 19. Lichtbilder-
vortrag (Schweiz). 26. Schallplattenübertra-
gung. Sonntag-Nachmittag-Fahrten: 14 Uhr,
Treffpunkt Steinmühle.

Musikarbeitsgemeinschaft Halle
Vetter: B. Donath, Thüringer Str. 23.

Instrumente: Mittwoch, Weingärtenschule.
Gesang: Donnerstags, Lutherschule

Halle-Süd Obmann: R. Müller, Hor-
dorfer Str. 3. Kassierer: G.
Kohlemann, Huttenstr. 87.

30. 1. Film „Empor zur Sonne“, Volksparl.
31. Wintersporttreffen Blankenheim. 5. 2. Reli-
gion und Sozialismus. 7. Htw. Dieslau-
Annendorfer, 14 Uhr Kiebeckplatz; F.: Moppel.
18 Uhr (Annendorfer Heim) Lichtbildervortrag:
„Wintersporterlebnisse“ (Reni Bürger, R. Müll-
ler, Jugendgr.) 11. Erich Knaut (Büchergilde):
„Der aktuelle Daumier“, mit Licht-
bildern (Mula, Lorschule). 12. 5-Min-Referate.
14. Zw. Unterer Saaleetal, 8 Uhr Wettiner Platz;
F.: Fr. Schlicht. 19. Vortrag: „Entstehung
einer Zeitung“ (M. Schönburg). 21. Htw.
Lindbusch, 8 Uhr Hallmarkt; F.: Abi. 26. Ver-
gleichendes Zeitungslesen (G. Schubert). 28.
Lichtbilder China-Japan (G. Weiter), 18 Uhr
Annendorfer Heim, mit Aussprache. 6. 3. Zw.
Großrörner.

Montag: Photo. Dienstag: Jugendgruppe.
Mittwoch: Schwimmen und Turnen. Donnerst-
tag: Singen und Esperanto. Freitag: Gruppen-
abend.

Jugend
Anshr.: W. Laufer, Liebenauer Str. 157.

2. Lichtbildervortrag: Saalequelle bis zur
Mündung (A. Hoffmann). 9. Bunter Abend.
16. Was ist Marxismus? (R. Diebel.) 23. Vor-
bereitungen zum Werbeabend.

Fahrtenerlebnisse am Gruppenabend.
Werbeabend: 19. Mär., kleiner Volkspartsaal.

Heiligenstadt (Eichsfeld)

Zuschriften: Julius Vogelbein, Bergstr. 11.

Heinrichs Anschrift: Bertram Meurer, Meiningener Str. 44.

Hohenmölsen Anschr.: Kurt Schneider, Nordstr. 1; Kass.: Hilde Siebert, Oststraße.

Dienstags und Donnerstags Sport. Mittwochs Veranstaltungen in der Auen-Sütte.

Untergruppe Gerstewitz, Freitag Gruppenabend und Musil. Fahrten werden bekanntgegeben. Genossen! Haltet treu zur Gruppe! Helft alle Schwierigkeiten zu überwinden!

Ilmenau Obm.: Henry Fischer, Gartenstraße. Kassierer: Max Stypson, Mühlenstr. 11.

Vereinslokal: „Zur schönen Aussicht.“ Zusammenkünfte finden jeden Freitag, 8 Uhr abends, statt.

Jena Obm.: Karl Bertche, Amsehweg 8; Kass.: O. Grau, Schützenstr. 71 I.

5. Mitgliederversammlung und Vortrag: Invaliden- und Unfallversicherung (Kolz). 7. Schw. Benzg-Runitz, 13.30 Uhr Grüne Tanne; F.: Heber. 12. Vortrag: „Moderne Malerei“ (Hoffmann). 14. Schw. Münchenroder Grund-Jagdstätte-Forst, 13.30 Uhr Johannispl.; F.: Unger. 19. Vortrag: „Gibt es proletarische Kunst?“ (Rubel). 21. Schw. Cospoth-Kleinatal, 13.30 Uhr Johannispl.; F.: Kneist. 26. Ausspracheabend. 27. Heiterer Abend auf dem Forst. 4. 3. Filmabend. 6. Schw. Kernberge, 13.30 Uhr Oberrealschule; F.: Wörke.

Bei günstigem Schnee werden Skifahrten im Sportgeschäft und am schwarzen Brett im „Löwen“ bekanntgegeben.

Jugend: 11. Sternwarte. 18. Bunter Abend. 25. „Warum Forschung?“ 3. 3. „Als Kohlen-trümmer in die Welt.“ — Alle Fahrten werden Donnerstags bekanntgegeben. — Mittwoch: Gymnastik, 19—21 Uhr Oberrealschule. Dienstags: Kindergymnastik im „Löwen“, Zimmer 4, 16.30—17.30 Uhr.

Genossen! Besucht eure Veranstaltungen regelmäßig! Bringt Gäste mit! Werbt neue Mitglieder!

Jesnitz (Anh.) Anschr.: Otto Salang, Gartenstr. 22.

Vergeßt auf euren Fahrten nicht das Jesnitzer Heim zu besuchen!

Königsee Anschrift: Fritz Buschmann, Alte Kirchgasse 332.

Köthen Obmann: H. Hoffmann, Baasdorfer Str. 29.

Langewiesen i. Thür. Anschrift: Bentgraf, Obmann, Mühlgraben 13.

Leuna Obm.: H. Müller, Leibnizstr. 20. Kassierer: G. Köhler, Merseburger Str. 55. Alle Zuschriften an G. Köhler.

Vorausgabe: 10-Jahr-Feier am 23./24. April, verbunden mit einem Treffen aller Gruppen. Näheres folgt.

Dienstags Volkstanz, Donnerstags: Lausend Vorträge.

Kindergruppe: Gr. A Montags 17—19 Uhr; Gr. B Donnerstags 17—19 Uhr.

Sämtliche Zusammenkünfte im Jugendheim.

Lucka Zuschriften an Walter Gay, Berufsschule.

Meiningen Obm.: Walt. Goppf, Defertshäuserstraße 1.

Meuselwitz Obm.: Sepp Maier, Inselstraße 29. Kassierer: Kurt Schmieder, Clauspruchstr. 7 II.

1. Fortf. der Lichtbildervorträge über Sowjetrußland. 4. Singen (alle Instrumente mitbringen). 6. Alle Genossen, die im Besitz eines Photoapparates sind, treffen sich im Jugendheim (1. Zimmer): Gründung einer Photogruppe. 8. Letzter Lichtbildervortrag über Sowjetrußland. 11. Mitgliederversammlung. 15. Rund um die Bundeschule des N. D. G. B., mit Lichtbildern. 18. Musikalischer Abend. 22. Unterhaltungsabend. 25. Singen. 29. Brettspiele. — Wanderungen werden an dem Heimabend bekanntgegeben.

Jugendgruppe: Sonnabends.
Kindergruppe: Montags und Donnerstags, 6—8 Uhr.

Mühlhausen i. Thür. Obm.: Hermann Urbach, Altenburger Str. 22.

Gymnastik: Mittwoch. Georgi-Turnhalle.

Photo: K. Hohlstein, Haarwand 16.
Bei günstigen Schneebedingungen Ski- und Rodeltwanderungen. Abmarschzeiten im Jugendheim und „Volkblatt“.

Nordhausen Obmann: Franz Hein, Salza bei Nordhausen, Bappelallee 11. Photogruppe: Karl Kellner, Steinstraße 69.

Zusammenkunft jeden Donnerstag im „Haus der Jugend“. Fahrten werden jeden Sonnabend in der „Volkzeitung“ bekanntgegeben.

Pößneck Obmann: Kurt Meißner, Orlamünder Str. 9; Kass.: Arthur Sänger, Johannisgasse 12.

Jeden zweiten Freitag Heimabende im Jugendheim (Vereinsgarten). — Wanderungen usw. werden daselbst bekanntgegeben.

Ronneburg Obmann: Paul Hörnig, Gartenstr. 2 (Städt. Gaswerk). Kass.: Otto Stittig, Salzstr. 10.

5. Heimabend: Musik und Gesang. 12. Jugendheim: Spielabend. 19. Vortrag (Bräunle, Gera). 26. Jugendheim. 4. 3. Altenburger Abend (H. Hörnig). — Wanderungen werden an den Heimabenden besprochen.

Roßlau Obm.: W. Jentrich, Meisdorf bei Roßlau, Bahnhofstraße 39. Kass. und Zuschr.: H. Schwarzbach, Zerbster Str. 34. Sütte: O. Neumann, Mühlstr. 7; hier Schlüssel zur Sütte.

Ruhla Obm.: H. Wesell, Wintersteiner Straße 3; Jugend: E. Schall, Forststr. 34; U.-Bez.-Vetter: W. Stein, Krümmen Wiesenstraße; Hüftenwart: A. Bischoff, Bahndorfstraße 12.

Die Wanderungen werden an den Gruppenabenden festgesetzt.

Saalfeld Obmann: Otto Förster, Lange-Wiesentweg 26; Kass.: Max Hermann, Am Bazenbach 8 b.

Jeden ersten Freitag im Monat Versammlung.

Sonntags Zusammenkunft im „Steigerhaus“.

Bad Salzungen Obm.: H. Wahl, Sieblung Nr. 5. Hüftenwart (Anmeldungen): Oskar Koberstädt, Kalkofenstr. 17.

Näheres an den Hüftenabenden.

Sangerhausen Obm.: W. Fleischer, Am Löpfersberg 6. Kass.: Paul Ehle, Am Schloßberg 3.

Wanderungen werden im Jugendheim bekanntgegeben.

Schlotheim Anschrift: Kurt Siegel, Sörga 23.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Versammlung im Rathaus.

Schmalkalden Obm.: Oskar Heber, Stiller-Lor 12.

Schmölln Obm.: Alfred Krauß, Privatstr. 14. Kass.: Willi Müller, Sommerthier Str. 40. Hütte: Walter Schumann, Weststr. 42.

Zusammenkunft jeden Donnerstag, Jugendheim. Sonntags Esperanto im Jugendheim. Monatsplan: Presse und Schaukasten.

Jugendgruppe: Jeden Sonntag und Dienstag in b r Hütte.

Schkeiditz Obm.: Otto Anders, Wilhelmstr. 30 b. Kass.: Herm. Henze. — N. Schrift: An den Obmann.

Heimabende: Dienstags und Freitags. — Jeden letzten Dienstag im Monat Versammlung. Mitte Februar Lichtbildvortrag: „Vierzehn Wintertage“ (Gen. Kramer, Leipzig).

Voranzeige: Am 18./19. Juni veranstalten wir anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens eine größere Feier, verbunden mit einem Treffen der Bezirke Halle und Leipzig. Haltet euch, bitte, diesen Tag frei.

Suhl Obm.: Arthur Gering, Druselstr. 19. Kass.: Fritz Rein, Liebknecht-Platz 2 (bei Werner).

Zusammenkünfte jeden Freitag im Metallarbeiterheim. Alle Veranstaltungen und Wanderungen werden Freitags besprochen.

Sonneberg Obm.: Ernst Bauer, Salzbrunnen 7.

Sömmerda Obmann: Karl Stengel, Rothenbachstraße 1. Kass.: Max Dornis, Raststädter Str. 44.

Dienstags im Jugendheim.

Jeden ersten Dienstag Monatsversammlung (Fahrtbesprechungen, Vorträge usw.).

Musikgruppe: Freitags Gitarrestunde bei Dornis.

Triebes Anschrift: Otto Wolf, Gerar Straße 17.

Torgau Obmann: Richard Stein, Königstraße 20. Vereinsheim in der Jugendherberge im Brückentopf.

Triptis i. Th. Anschr.: Albert Glaser, Am Eichberg.

Waltershausen Obmann: Werner Köhler, Muhlauer Str. 16. Hütte am Biegenberg. Ueberrachtungen: Fritz Gliem, Muhlauer Str. 11. Schlüssel zur Hütte im Konsum. Alle Veranstaltungen werden in der Hütte bekanntgegeben.

Kindergruppe: Dienstags, 18—20 Uhr, Hütte.

Weimar Obmann: Herm. Martin, Badestube 1.

8. Monatsversammlung, 8 Uhr „Volkshaus“. Sonntags Hütte; bei passendem Wetter Skitouren. Näheres an der Tafel.

Weimar-Ehringsdorf

Obmann: Friedrich Reichel, Bäckerstraße 11.

5. Vorstandssitzung im Heim. 6. Monatsversammlung, 20 Uhr Heim. 7. Fhr. Heugstbachtal-Heischburg, 13 Uhr Hainfels. 13. Vortrag: „Erdgeschichte“ (Gen. Schneider), 20 Uhr Heim. 14. Fhr. Dethern (Wasserwerk), 13 Uhr Steibrüche. 20. Vortrag: „Der Mensch und die Pflanze“ (Gen. Petri, Jena), 20 Uhr Heim. 21. Fhr. Wellingen-Heinrichsburg, 13 Uhr Steibrüche. 27. Lichtbildvortrag: „Jille“ (Gen. Kubbl, Jena), 20 Uhr Heim. 28. Fhr. Jena (Anatomie); Treffen mit Jenenser Genossen. Freitags: Musik.

Weißenfels Obmann: Willi Nagel, Fr. Schiebert-Straße 14 II. Kassiererin: Gertrud Büchel, Schillerstr. 2.

Wolfen u. Umg. Obm.: Otto Menz, Gartenstr. 49.

Zusammenkünfte im Wanderheim (Nähe Badeanstalt).

Zella-Mehlis Obm.: Heinrich Anzorg, Forstgasse 4.

Photo- und Jugendleiter: Reinhold Gastein, Steinweg 6.

Zeit Obm.: S. Mächler, Muestr. 44 II. Stille: Mfr. Döring, Stephanstr. 34 bei Arle-
 dtisch. Kass.: Herrn. Strobel, Donaldestr. 38.
 3. Monatsversammlung. 7. Streiftout durch
 den Forst, 8 Uhr Post; F.: Prüfer. 10. Spiel-
 abend im Jugendheim (Schießstand), S. Krieg
 und W. Albrecht. 14. Flohgraben-Wanderung,
 8 Uhr Post; F.: Strobel. 17. Lichtbildervor-
 trag: „Faltboottwandern“ (siehe Presse, Schau-

lasten und an den Veranstaltungen. 20./21. Nach-
 Donzig, 17 Uhr Post; F.: A. Döring. 24. Frage-
 und Diskussionsabend; Vtg.: Prüfer und
 Joachim. 28. Stiv. Burtschüler Höhe, 7 Uhr
 Post; F.: Döring. 2. 3. Monatsversammlung.
 Montags: 18.30 Uhr Turnen (Fr. Schuster).
 Im März: Hans-Burbeer-Abenb; „Wir
 führen die Revolution.“
 Osterfahrt Siebshaus.

August. Wir fahren nach Hamburg! Be-
 reitet schon jetzt eure Fahrten für die beiden
 Veranstaltungen vor. Wir hoffen auf sehr zahl-
 reichen Besuch.

Aus den Gebieten

Gebiet Gera

Unsere Gebietskonferenz findet am 28. Fe-
 bruar 9 Uhr im Heim der Naturfreunde, De-
 smitstr. 6, statt. Tagesordnung: 1. Be-
 richt: a) Gebiet, b) Ortsgruppen. 2. Auf-
 stellung eines Jahresplans. 3. Neuwahl der
 Gebietsleitung. 4. Vortrag (Gen. Auer). 5. Ver-
 schiedenes. — Jede Ortsgruppe muß vertreten
 sein und dort Bericht geben. Diskutiert an den
 Heimabenden über die Aufstellung eines Jah-
 resplans im Gebiet. Die Delegierten sollen
 mit Vorschlägen zur Konferenz kommen. Wir
 erwarten auch in diesem Jahre die Mitarbeit
 aller Ortsgruppen.

Gebiet Halle

Obm.: Paul Bläsch, Halle, Schwimmweg 18.
 Veranstaltungen im ersten Halbjahr 1932.
 Februar: Erwerbslosenkursus für jugend-
 liche Erwerbslose (nur Burschen). — März:
 Erwerbslosenkursus (nur für Mädchen). —
 April (23./24.): 10-Jahrfeier der Ortsgruppe
 Beuna. — Mai: Pfingsten, Gantreffen in
 Ilmenau mit anschließenden zwei-, drei- und
 acht-Tage-Wanderungen. Arbeitslosel Benutzt
 euer Fahrrad — dort Zelllager. 28./29. Mai:
 10-Jahrfeier der Ortsgruppe Sangerhausen. —
 Juni (18./19.): 10-Jahrfeier der Ortsgruppe
 Schleibitz, verbunden mit Treffen der Bezirke
 Halle und Leipzig.

Unterbezirk Mansfeld

U.-B.-Treffen: Sonntag, den 6. März, in
 Großdrüer. — 10-Jahrfeier Sangerhausen:
 Sonntag, den 29. Mai, mit Vorabend. — Be-
 zirksf Sommerwende: 25./26. Juni in Ascherleben.

Gebietskonferenz Jena

Gen. Fr. Auer hielt ein umfangreiches Refe-
 rat, das alles umfasste: Erwerbslosenfrage,
 Notverordnungen, Satzungen, Spaltungen und
 politische Meinungen innerhalb der Orts-
 gruppen. Es folgt Bericht des Gebietsleiters
 R. Otto über die Tätigkeit des Gebiets Jena
 und des Gebietsleiters an sich. Zusammen-
 fassend sprachen sich alle Delegierten dahin aus,
 daß die Arbeitslosigkeit in manchen Ortsgruppen

katastrophalen Umfang angenommen habe, des-
 wegen die Tätigkeit derselben sehr lähme, viele
 Mitglieder ihren finanziellen Pflichten nicht
 mehr nachkommen könnten, und man deshalb
 unbedingt fordern müsse, die Beiträge herab-
 zusetzen; vor allem für die erwerbslosen Mit-
 glieder. Die Monatskassierung soll eingeführt
 werden, damit denen, die finanziell geschwächt
 seien, aber mit ganzem Herzen an der Natur-
 freunde Sache hängen, die Möglichkeit gegeben
 werde, weiter mitarbeiten zu können. Man
 wolle versuchen, führte Gen. Auer aus, die Bei-
 träge herabzusetzen, wie man es wünsche; dies
 solle aber nicht geschehen auf Kosten des Gau-
 Nachrichten-Blattes, das erhalten bleiben müsse,
 als Austausch- und Nachrichtenmittel, damit
 die Ortsgruppen nicht noch mehr auseinander-
 fielen; gegebenenfalls wolle man durch Auf-
 nahme von Annoncen dasselbe finanziell
 stärken und dadurch zu halten versuchen.

B. Gering gab Bericht über Abrechnung der
 Ortsgruppen, sowie über das Gauheft. Die
 Ortsgruppen müßten schneller abrechnen und
 die Gelder sofort abführen, dann könne man
 auch besser arbeiten. Bemängelt wurde zugleich
 die Arbeit der Gebietsleitung. O. Winterstein
 erinnerte an Winterport Valepp-Alm und
 Zella-Mehlis. Gen. Geißler gab noch Bericht
 über die Tätigkeit der Wassersportler. R. Otto
 sprach zu all diesen Fragen und stellte fest, daß
 keine Anträge sowie Vorschläge für neuen
 Arbeitsplan für kommenden Jahr eingegangen
 und auch nicht gemacht wurden. Gen. Auer gab
 bekannt, daß Pfingsten 1932 in Ilmenau ein
 Naturfreunde-Treffen stattfinden würde, zu
 dem schon eifrig und gut durch die dortige
 Ortsgruppe vorgearbeitet wurde und zu dessen
 Besuch sich die Ortsgruppen vorbereiten sollten.
 Es wird dort viel Schönes und Gutes geboten
 werden. (Näheres wird noch bekanntgegeben!)
 Der Besuch des Treffens sei sehr zu empfehlen,
 zumal man bestrebt sei, die Unkosten zu diesem
 möglichst niedrig zu halten.

Als neue Gebietsleitung wurde der Gen. M.
 Leimbach und O. Nühlemann in Vorschlag ge-
 bracht, außerdem R. Hendrich. Alle wurden
 ohne Widerspruch gewählt. Der neue Gebiets-
 leiter dankte für entgegengebrachtes Vertrauen
 und gab dem Wunsch Ausdruck, angesichts der
 sachlichen Gefahr mehr und fester als bisher
 zusammenzustehen und zu arbeiten und alle
 Kleinigkeiten beiseitezustellen, damit
 ein gedeihliches Wachsen der Organisation der
 Naturfreunde möglich sei!

M. Leimbach, Jena

Bücher

„**Lehrbuch der praktischen Erziehung.**“ Ein Wegweiser für Selbstbildung und Benutzung des Unterrichts. Von Ed. Weitsch. Neuer Frankfurter Verlag. 2,25 Mark. — Wir haben schon einmal auf das kleine ausgezeichnete Buch hingewiesen, das uns vor allem für die unentbehrlich erscheint, die sich eine sichere Grundlage für ihre weitere geistige Arbeit schaffen wollen. Die einfache, klare und überzeugende Arbeit wird jedem nützen. Wichtig ist sie auch für unsere Jugendgruppen-Führer und die anderen Funktionäre. Bezug durch die Schriftleitung zu verbilligter Preise an unsere Mitglieder.

„**Gespräche mit Siebzehnjährigen.**“ Von Ed. Weitsch. Neuer Frankfurter Verlag. 2,25 Mark. — Viele unserer Freunde haben in der letzten Zeit P. G. Münchs Silbenbuch „Mein frohes Bältschen“ gelesen. Jeder wird auch mit derselben Freude Weitschs Buch „Gespräche mit Siebzehnjährigen“ lesen. Hier sind vor Jahren schon ganz ähnliche Dinge geschehen, nur pädagogisch noch schwieriger zu behandelnde, denn jeder weiß, in welchem gefährlichem Alter der Jüngling steht. Hier werden die schwierigsten Fragen nicht mit Leichtigkeit, aber mit einem feinen Humor, mit so viel Verständnis und pädagogischem Geschick gelöst, daß es Freude macht, sie zu lesen, auch und vor allem für den Nicht-Berufspädagogen. Die Freunde Weitschs und Dreißigackers müssen beide Bücher nicht nur selbst besitzen, sondern auch weiterverbreiten helfen. Bezug durch die Schriftleitung.

„**Das Junge Deutschland**“ bringt im Novemberheft Arbeiten über: Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen, Jugend und Rundfunk und anderes; das Dezemberheft: Die soziale Lage der erwerbstätigen Jugendlichen in einigen Gemeinden, Vom Lehrlingswesen, und weitere kleine Beiträge und Befanntmachungen. Wir haben wiederholt auf diese ausgezeichnete Zeitschrift hingewiesen. Jeder sollte sie halten.

„**Urania.**“ Das neueste Heft der „Urania“ bringt wieder sehr viel Interessantes. Neben den vielen Bildern gute Arbeiten über: Wie eine Kultur entdeckt wurde, Das Weltbild der

Gegenwart, Ueber Luftschiffahrt und Polarforschung, Mit einer Gebirgsbahn durch brasilianischen Urwald und anderes. Bezug dieser schönen und wichtigen Kulturschrift durch den G. A. U. Verlag.

Das „**Neue Bild**“ brachte in seinen letzten Heften wieder sehr gute Bilder. Sorgt für die Verbreitung dieser schönen und wichtigen Bilderschrift des Arbeiter-Bildbundes, dem auch die Naturfreunde angeschlossen sind. Jedes Heft 40 Pfennige.

EDUARD WEITSCH

Technik der geistigen Arbeit

Ein Wegweiser für Selbstbildung und Benutzung des Unterrichts

Preis 1,— RM Jugend-Führer, Berlin: 2. Auflage
Jugendleiter, kauft dieses Buch und sorgt für seine Verbreitung. Ihr nächster Arbeit u. fördert jeden einzelnen.

Neuer Frankfurter Verlag G. m. b. H., Frankfurt a. Main
Bezug auch durch die Schriftleitung.

Der Bierverbrauch des deutschen Volkes! In diesen Wochen sind die amtlichen Zahlen über den Bierkonsum im Rechnungsjahr 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931) veröffentlicht worden. Danach ist, unter Zugrundelegung des Bierausstoßes und Berücksichtigung der Biereinfuhr und -ausfuhr, berechnet worden, daß das deutsche Volk im Jahre 1930/31 4810 Millionen Liter Bier getrunken hat. Zwar ein Rückgang von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr, aber immer noch eine ungeheuerlich große Menge, gemessen an dem wirtschaftlichen Glanz der breiten Volksmassen! Dazu kommt noch, daß in jenem Jahr weder die Witterung des Sommers noch die Erhöhung der Biersteuern dazu anregte, die Fässer der Brauereien zu leeren. Und trotzdem beträgt der Jahresverbrauch einer vierköpfigen Familie noch rund 300 Liter Bier! — Das Reich hat aus dem Biergenuss des Volkes an Steuern unmittelbar 476 Millionen Mark gezogen. Eine vierköpfige Familie hat also durchschnittlich etwa 30 Mark Reichsbiersteuer aufgebracht. Weniger „Opfer“ wäre hier dem Volkswohl sehr zuträglich.

Alle Wintersportartikel

alle Wandersachen kauft Ihr billiger
und besser nirgends als in Eurem

Naturfreunde-Sporthaus Jena

Löbdergraben 14

Portofr. Zusendung. 5% Skonto bei Barzahlung von Wintersportsachen.